

Peter, Felix

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **78 (1960)**

Heft 44

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Technorama Winterthur. Am 22. Oktober wurde im Gewerbemuseum Winterthur die Ausstellung «Technorama Winterthur» eröffnet. In der kleinen Feier erläuterte der Präsident des Vereins für ein Technisches Museum, Ing. H. C. Egloff, in eindrücklichen Worten Zweck und Dringlichkeit des geplanten Museums. Die ausgestellten 15 Entwürfe, Diplomarbeiten der Abteilung für Architektur der ETH, wovon wir in den Heften 38 und 39 dieses Jahrganges zehn Entwürfe gezeigt haben, wurden darauf von Prof. Alfred Roth in einem kleinen Rundgang erläutert. Wir möchten unsere Leser nochmals auf die sehr sorgfältig gestaltete Ausstellung, welche das geplante Museum der Verwirklichung einen Schritt näher bringen sollte, aufmerksam machen. Die Ausstellung dauert bis am 13. November und ist werktags 14 bis 18 h (samstags nur bis 17 h), sonntags 10 bis 12 und 14 bis 17 h, sowie Mittwoch und Freitag 19 bis 21 h geöffnet.

Persönliches. Als Kulturingenieur des Kantons Schaffhausen ist *Viktor Gmür*, dipl. Kult. Ing., zurückgetreten; sein Nachfolger ist *Alois Raz*, dipl. Kult. Ing., bisher bei den Bernischen Kraftwerken. — *Max Werner*, dipl. Arch., Vorsteher des Regionalplanbüros des Kantons Zürich, ist auf Anfang des nächsten Jahres zum Kantonsbaumeister von St. Gallen gewählt worden, da Arch. *Carl Breyer* in den Ruhestand tritt. — In Japan hat am 25. Oktober Prof. *Gerold Schmitter* seinen 60. Geburtstag begangen, wozu wir dem seither wieder Zurückgekehrten herzliche Glückwünsche als Willkommgruss der Heimat entbieten!

Erdöltechnik ist das Thema eines reichhaltigen Sonderheftes der «Schweiz. Techn. Zeitschrift» vom 29. September. Alle Phasen der Gewinnung und Verarbeitung des Erdöls werden durch erfahrene Fachleute dargestellt. Auch die schweizerischen Bestrebungen auf diesem Gebiet finden die gebührende Berücksichtigung, so dass dieses Heft zur richtigen Zeit kommt, um von jedem technisch Tätigen studiert zu werden.

Nekrologe

† **Felix Peter**, geboren am 15. Februar 1885, verbrachte seine Jugendzeit in seiner Heimatstadt Aarberg. Er besuchte das Städt. Gymnasium in Bern und studierte anschliessend am Eidg. Polytechnikum, wo er 1908 das Diplom eines Ingenieurs erwarb. Seine erste Anstellung fand er beim Bau der Wasserkraftanlage Augst-Wyhlen als örtlicher Bauleiter. 1913 trat er in das Studienbureau der Firma Conradin Zschokke in Aarau ein, wurde jedoch kurz darauf zur Grenzbesezung einberufen. 1916 erfolgte die Ernennung von Bataillonsadjutant Peter zum Hauptmann, nachdem er als Leutnant und Oberleutnant in der Sappeurkompagnie III/3 eingeteilt gewesen war.

Mit Kriegsende begann der Aufstieg seiner beruflichen Laufbahn. 1917 noch in leitender Stellung bei der Firma Dyckerhoff & Widmann in Nürnberg, war er 1918/19 Chef des Hydro-Bureau der Carl-Zeiss-Werke in Jena. Von 1920 an wirkte Felix Peter als Sektionsingenieur beim Bau des Kraftwerks Klosters-Küblis mit, und bereits drei Jahre später trat er als Chefingenieur der Abteilung für Wasserbau in die Firma Ed. Züblin in Strassburg ein. Die selbständige Bearbeitung grosser hydro-elektrischer Projekte in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht führte ihn auf ausgedehnte Studienreisen nach Prag, Wien und Algier. Sein Wirken im Ausland bestätigte in jeder Weise das Ansehen, das er in Schweizer Ingenieurkreisen bereits genoss. Als die Stadt Zürich im Jahre 1930 für die Bauausführung des Limmatwerkes Wettingen einen Bauleiter suchte, war es naheliegend, dass sie sich dieses erfahrenen Fachmannes erinnerte. So leitete Ingenieur Peter denn die Bauarbeiten für Stauwehr, Maschinenhaus und Unterwasserstollen mit den anschliessenden Flusskorrekturen.

Bleibende Verdienste erwarb sich der Verstorbene auch im Dienste der Armee. 1923 noch Kommandant des Sap. Bat. 3, wurde er 1929 Geniechef der 2. Division. Kurz vor seiner Ernennung zum Obersten im Jahre 1935 wurde Felix Peter vom Bundesrat zum Chef des damals gegründeten

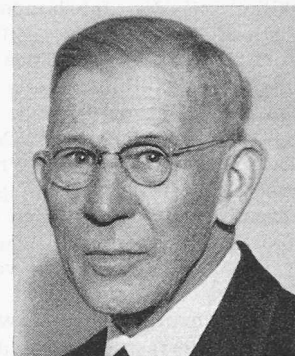
Bureau für Befestigungsbauten (BBB) berufen. Mit grosser Energie entwickelte er mit einem Stab von 450 Ingenieuren und Technikern die Grundzüge unseres Befestigungssystems. Als Chef des BBB oblag Oberst Peter in Verbindung mit der Generalstabsabteilung die Studien für die taktische Anlage der Befestigungen und Sperren. Nachdem 1936 die grossen Kredite bewilligt worden waren, übernahm er die gesamte Projektierung und Bauleitung für die neuen Anlagen, deren Ausführung an zivile Bauunternehmungen vergeben wurde. Alsdann leistete er Stabsdienst beim Geniechef der Armee. Diesen Posten bekleidete er in den vierziger Jahren selber, bis er 1946 auch mit der Leitung des Liquidationsdienstes, der den Abbruch militärischer Anlagen sowie Instandstellung und Unterhalt der Militärstrassen zur Aufgabe hatte, betraut wurde. Mit nie erlahmendem Einsatz hat Oberst Peter stets an dem festgehalten, was er für die Verstärkung und Aufrechterhaltung unserer Wehrkraft als richtig erachtete. 1950 erfolgte die Entlassung des verdienstvollen Genieobersten aus der Wehrpflicht.

Seinen zivilen Beruf wieder aufnehmend, folgte er einer Einladung der israelischen Regierung, grosse Bewässerungsanlagen zur Nutzbarmachung weiter Landesteile Palästinas zu projektieren. 1952 zeichnete Ingenieur Peter als Projektverfasser eines Flusskraftwerkes Klein-Aarwangen samt den zugehörigen Schifffahrtsanlagen. Später befasste er sich mit Vorstudien und Teilplanungen für die Abwasserreinigungsanlage der Stadt Bern.

Im Jahre 1956 zum Geschäftsführer der Simmentaler Kraftwerke AG. gewählt, hat sich Felix Peter in der letzten Phase seines beruflichen Lebens trotz hohen Alters unermüdlich für die Idee eingesetzt, im Simmental eine wirtschaftlich günstige Energieproduktion zu erzielen und so der dort ansässigen Bevölkerung zu eigener Industrie zu verhelfen. Es war ihm nicht mehr vergönnt, den Abschluss und die Auswirkungen seiner Studien zu erleben: am 25. September hat ihn ein Herzschlag ereilt.

Mit dem Tod von Felix Peter ist ein erfahrener Wasserbauer und aufrechter Soldat von uns gegangen. Wir werden seiner dankbar gedenken.

M.-R. Peter



FELIX PETER

Dipl. Ing.

1885

1960

Buchbesprechungen

Wendepunkt im Bauen. Von *K. Wachsmann*. 259 S. 1959 Wiesbaden, Otto Krausskopf Verlag GmbH. Preis geb. 43 DM.

Prof. Konrad Wachsmanns über 30jährige, erfolgreiche Berufs- und Forschungsarbeit wurde 1958 in einer Wanderausstellung: «Bauen in unserer Zeit», die auch im Zürcher Kunstgewerbemuseum zu sehen war, umfassend dargestellt. Das sehr interessante Bildmaterial dieser Ausstellung bringt nun Konrad Wachsmann in Buchform heraus und formuliert dazu, was für eine Bedeutung er seiner Lebensarbeit beimisst. Er legt damit ein eigentliches Credo ab, fordert auf zu einer neuen Architektur und versucht, ein neues architektonisches Denken zu konzipieren. Das Buch unterscheidet sich damit wesentlich von den vielen Neuerscheinungen auf dem Gebiet der Architektur und reiht sich zu jener kleinen Zahl wertvoller literarischer Werke, in denen Architekturschöpfer, wie Le Corbusier, Neutra u. a., selber zur Feder greifen, um ihr Anliegen persönlich mitzuteilen.

Wachsmann sieht das Neue in der entscheidenden Wandlung in den neuen Konstruktionsmöglichkeiten, die die Industrie dem Bauen im Laufe der letzten 100 Jahre eröffnet hat, Möglichkeiten, die bis heute wenig oder gar nicht ins allgemeine Bewusstsein und in die Baupraxis gedrungen sind.

Der erste Teil zeigt Beispiele für die freudige Bejahung und Verwendung der neu eröffneten technischen Möglich-